

Das Kröner-Wörterbuch in vollständiger Neubearbeitung kommt großformatig und gewichtig daher und liegt auch gut in der Hand. Es bietet neben den erwartbaren Begriffen auch zahlreiche Einträge zu Philosophen und den zugehörigen philosophischen Strömungen. Den Texten merkt man zum Glück die fast hundertjährige Tradition des Wörterbuchs nicht an. Die Einträge sind von Anachronismen bereinigt, viele Stichworte sind bis zur aktuellen Debatte weitergeführt oder neu aufgenommen. Als Zielgruppe wird insbesondere die Studentenschaft adressiert, wobei fraglich ist, ob sich diese noch von *wikipedia* losreißen kann.

Mit seinen rund 2200 Artikeln ist das Kröner-Wörterbuch eher knapp aufgestellt – das kompakte Begriffswörterbuch vom Meiner-Verlag umfasst beispielsweise mehr als 4000 Artikel. Hinzu kommt, dass gefühlte 40 Prozent der Stichworte als Einträge zu Philosophen und philosophischen Strömungen abzuziehen sind, um zur tatsächlichen Anzahl der Begriffe zu kommen. Der Aspekt der Personen ist also sehr hoch gewichtet. Neben den üblichen Verdächtigen (den Klassikern) findet man auch Einträge zu Persönlichkeiten benachbarter Disziplinen (Dante Alighieri, Carl von Linné, Johan Huizinga) sowie zu nicht ganz so bekannten Philosophen (Damascius, Petrus Ramus, Rudolf Hermann Lotze). Das Wörterbuch ist also eher ein Nachschlagewerk, ein Lexikon im weiteren Sinne, als ein Buch über Wörter, ergo Begriffe.

Thematisch scheint das Schwergewicht einerseits, wie im Vorwort angekündigt, auf der *Formalen Logik* sowie andererseits auf *hermeneutischen Strömungen* im weitesten Sinne zu liegen. Dem Druck der analytischen Philosophie, die das Universitätsleben heute so dominant prägt, hoffen die Autoren mit der „Formalisierung einschlägiger Sachfragen“ zu entsprechen. Zwar ist dergleichen nie falsch, es wird aber einen echten analytischen Philosophen nicht befriedigen. Das ist jedoch nicht weiter schlimm, kommen doch so auch einmal andere auf ihre Kosten. Das hermeneutische Interesse zeigt sich an der ansonsten keineswegs selbstverständlichen, ausführlichen Berücksichtigung der französischen Philosophie, an den wunderbar klaren Einträgen zu Heideggers Begrifflichkeiten und nicht zuletzt daran, dass der Eintrag zu Heidegger mit vier Seiten doch deutlich umfangreicher ist, als es die Dreiseiter zu den auch nicht ganz unwichtigen Philosophen Platon, Aristoteles, Kant und Hegel sind. Die formale Logik ist bis hin zur anspruchsvollen Modallogik auch in Formalismen präsentiert, was über den für ein Wörterbuch erwartbaren Rahmen deutlich hinaus geht.

Schwächen wird man daher eher in anderen Gebieten finden. Unbefriedigend wirkt der – ebenfalls im Vorwort hervorgehobene – etwas schwammige Eintrag zur Medizinethik. Das Thema ist offenbar zu neu, um schon begrifflich konsolidierbar zu sein. Beim Eintrag zur Utopie finden wir eine bemühte Weiterführung zur neueren Science-Fiction (1984, *Terminator*, *Matrix*). Le Guins *Planet der Habenichtse* wäre zwar weniger prominent, aber inhaltlich die geradlinigere Anknüpfung gewesen. Ärgerlich auch der unsaubere Eintrag zur Maschine, der dem tatsächlichen Inhalt nach „Maschinentheorie“ heißen müsste. Auch beschreibt Descartes die Tiere nicht, wie dort angeführt, als Maschine, sondern als Automaten. Dies hätte man unter dem (zu ergänzenden) Stichwort Automat ausführen können, um ganz zwanglos über die Androiden des Barock zu denen der Postmoderne – hier nun also besser der *Terminator* und selbstverständlich der *Blade Runner* – zu gelangen.

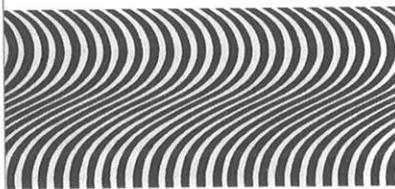
Das Kröner-Wörterbuch, das wegen der zahlreichen und umfassenden Einträge zu Philosophen besser Lexikon heißen sollte, besticht durch fachlich fundierte Einträge insbesondere zu Logik und Hermeneutik, weist zu anderen Themen aber auch merkliche Schwächen und Lücken auf. Die Texte sind gut verständlich formuliert, aber eher an ein Fachpublikum denn an interessierte Laien gerichtet.

Klaus Erlach

107 / 108

der blaue veiter –
Journal für Philosophie
Heft 30, 2011
Philosophie & Wirtschaft

Martin Gessmann
**Philosophisches
Wörterbuch**



Kröner

Philosophisches Wörterbuch

Begründet von Heinrich Schmidt, neu herausgegeben von Martin Gessmann.
23., vollständig neu bearbeitete Auflage

Alfred Kröner Verlag, Stuttgart 2009.
Leinen, 790 Seiten, € 49,90